

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Nr. 1268, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Postkonten: Sächsische Staatsbank,  
Dresden, Bank d. Arbeiter, Ange-  
stellten u. Beamten, K.W., Dresden,  
Gebrüder Arnhold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen irgendwelcher Art, sei es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalt, hat der Bezahler der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Abonnementpreis mit der monatlichen Unterhaltungsbeilage: 1,20 M. jährlich, 1,20 M. vierteljährlich, 0,30 M. monatlich. Postbezug 1,20 M. jährlich, 1,20 M. vierteljährlich, 0,30 M. monatlich. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibweise: Wetzlarerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25 261. Schreib-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr  
Verlagsstelle: Wetzlarerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707.  
Verlagszeitung von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags

Anzeigenpreise: Die 20 mm breite Nonparillseite 25 Pf., die  
30 mm breite Reflamseite 2 M., für auswärts 40 Pf., u. 2,50 M.,  
abwärts 10 Pf. (einschl. Porto). Familienanzeigen: 2 Pf. u.  
Wiedergabe 20 Pf. netto. Für Briefmarken: 10 Pf. Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 55

Dresden, Sonnabend, den 5. März 1932

43. Jahrgang

## Postenschwindel - Legalitätsslüge

### Severing gegen den Nazimilitarismus

D. Berlin, 5. März. (Eig. Zus.) Der preussische Innenminister Severing erklärte einem Mitarbeiter der Postischen Zeitung auf die Frage, ob die Ernennung Sillers zum Regierungsrat in Braunschweig mit den Grundgeden einer gerechten und korrekten Beamtenpolitik vereinbar sei, er wolle sich nicht in die Angelegenheiten des Freistaates Braunschweig einmischen und daher in dieser Frage nur grundsätzliche Stellung nehmen. In Preußen sei bisher noch niemand Beamter geworden, ohne in der Verwaltungselite selbst bewiesen zu haben, daß er die für das Amt notwendigen Fähigkeiten besitze. Habe er verfallen, so sei er wieder entlassen worden ohne Anspruch auf Gehalt oder Pension. Insbesondere habe man in Preußen noch niemand zum Schein zum Beamten gemacht, um ihm die deutsche Staatsangehörigkeit oder irgendeinen anderen Vorteil zu verschaffen.

Die der Vorgang von Braunschweig in Beamtenkreisen beunruhigt werde, wolle er unerörtert lassen. Es sei jedoch beachtenswert, daß unter den vielen Bewerbungen um Anstellungen im preussischen Staatsdienst neuerdings auch solche seien, die ausdrücklich auf den Braunschweiger Vorgang beruhen. Man dürfe jedenfalls erwarten, daß nunmehr die früher so geräuschvoll vorgetragenen Beschwerden über das „Parteibuchbeamtentum“ in Preußen von den Reichsparteien etwas gedämpfter erklingen werden.

Auf die weitere Frage, welche Gründe die preussische Staatsregierung veranlassen, den „Legalitätserklärungen“ nationalsozialistischer Führer keine für die nationalsozialistische Bewegung maßgebende Bedeutung beimessen, antwortete Severing:

„Die Legalitätserklärungen einzelner nationalsozialistischer Führer mögen noch so ehrlich gemeint sein, sie werden völlig aufgehoben durch die entgegengesetzten Erklärungen anderer Vertreter dieser Partei, die mindestens in ihren Besonderen nicht ohne Einfluß sind.“

Schwerer aber als alle diese Erklärungen wiegt die nationalsozialistische Rüstungspraxis. Die Aufstellung und Durchbildung ihrer Sturmabteilungen und Schutzstaffeln dienen nicht, wie vielfach angegeben wird, der Abwehr gegenrassistischer Angriffe, sondern sind auf offensive Zwecke und Ziele eingestellt. Die preussische Regierung würde aus den Erfahrungen eines Jahrzehnts nichts gelernt und alles vergessen haben, wenn sie dieser klaren Sachlage in ihren Entscheidungen nicht Rechnung tragen wollte.“

Zum Schluß erklärte der Minister, daß die Nachmittags-Preussens rücksichtslos angewandt werden gegen alle, die entgegen den Geboten staatlicher Disziplin gerade in dieser Notzeit die öffentliche Ordnung stören wollen.

### Rosenbergs Bruder - französischer Spion!

#### Was Treviranus in Lüneburg erklärte!

Lüneburg, 5. März. (Eig. Zus.) Reichsverkehrsminister Treviranus sprach am Freitagabend in Lüneburg in einer überfüllten Versammlung. In einer scharfen Kritik an den reklamemäßigen Agitationsmethoden der Nationalsozialisten erklärte er: Es steht allemal fest, daß der Bruder des nationalsozialistischen Abgeordneten Rosenberg französischer Spion gewesen ist. Diese Mitteilung machte auf die Versammlung starken Eindruck, und dringender erhebt sich die Frage: Wo war Sillers Rosenberg während des Krieges? Stand er, wie behauptet wird, in französischen Diensten?!

Die Ausrufungen eines Nationalsozialisten in Warnemünde, wonach die Reichsregierung die Jurisdiktion der Reichsgränze an die Oder beabsichtige, wurden von dem Minister als Worte eines armen Jaren charakterisiert.

### Verhebung und Kriegsgefahr

Von Pietro Nenni

Mit diesen Schlagworten hat die gesamte bürgerliche Presse die heuchlerischen Abrüstungsvorschläge Italiens als innervollitische Reklame aufgeblasen. „Italien verlangt Abrüstung“, schreien die faschistentreudlichen Blätter. Wer soll denn eigentlich abrüsten? Die Nachbarländer Italiens sollen abrüsten, das Faschistenland selbst oder nicht?

Schon vor hundert Jahren hat der alte Ricardo geschrieben: „Säulechte Finanzen machen die Regierungen mächtig.“ Und so ist auch das Faschistenland, nachdem es durch Korruption und Verschwendung die Finanzen des Landes zerrüttet hat, gezwungen, seiner militärischen Ausdehnung Einhalt zu tun.

Nachgehend für die kriegerischen Gelüste eines Staates sind vor allem keine innere Politik, der kriegerische Geist der Regierung und des Volkes, die Erziehung der Jugend, die nationalsozialistische Verhebung. Der Faschismus, der die Kriegs- und Mordhege zum Glaubensgesetz erhebt, der die Kinder schon in der Wiege zum Krieger erzieht, der Faschismus ist der größte Kriegsbekämpfer und der größte Friedensstörer Europas. Er rüstet sich nicht nur physisch, sondern, was die Hauptsache ist, er rüstet sich ununterbrochen moralisch.

Der Faschismus kann heuchlerisch von der Verkleinerung der Armee sprechen. Er hat eine bis an die Zähne bewaffnete faschistische Miliz geschaffen, die doppelt so groß ist wie die Armee.

Vor einigen Tagen hat der „italienische antifaschistische Block“ den verschiedenen Delegationen an der Abrüstungskonferenz eine kleine Broschüre überreicht. Ein besonderes Kapitel dieser Broschüre ist der Erziehung der Jugend im Faschistenland gewidmet. Diese Erziehungserziehung ist das ungeschwerste Verbrechen des Faschismus. Sie ist eine buchstäbliche Seelenverhebung der jungen Generation, eine militärische Geistesverfälschung, eine direkte Ausmerzung jedes Menschlichkeitsgefühls und jeder sittlichen Hemmung.

Um diese Verhebung durchzuführen, hat der Faschismus die gesamte Jugend in eine Zwangsorganisation abreckt. Diese Organisation besteht aus vier Abteilungen: Balilla (von 8 bis 14 Jahren), die Avantgardisten (von 14 bis 18 Jahren), die kleinen Italienerinnen (von 8 bis 14 Jahren), die jungen Italienerinnen (von 14 bis 18 Jahren). Zweieinhalb Millionen Kinder beider Geschlechter erhalten auf diese Weise eine rein militärische Erziehung. Sie erlernen den Gebrauch der Waffe, sie üben sich im Schießen, im Wandern, in der militärisch-kriegerischen Kunst.

Das folgende offizielle Lebenslied bringt den geistigen Inhalt dieser Erziehung klar zum Ausdruck:

Nur unteren Führer,  
Für unteren Mussolini  
Sind wir bereit,  
Sind wir bereit,  
Mit der Axt in der Hand,  
Mit dem Dolch in den Zähnen  
Und mit der Bajonett  
Immer vorwärts,  
Immer vorwärts,  
Werden wir marschieren,  
Mia!

Jede Gebote muß das Kind auswendig lernen. Hier sind die Verben dieser „Abrüstungserziehung“:

1. Kein Faschist, und insbesondere kein Milizmann, darf an den Frieden glauben.
2. Man dient dem Vaterland, indem man die Wache am Pulverfaß hält.
3. Die Axt und die Patronentasche sind dir anvertraut, nicht um sie müßig liegenzulassen, sondern um dich für den Krieg vorzubereiten.
4. Der Gehorsam ist das Fundament der Armee. Ohne Gehorsam gibt es keine Kräfte, sondern nur Verwirrung und Niederlage.
5. Für denjenigen, der den Befehlen nicht gehorcht, gibt es keine mildernden Umstände.
6. Wer nicht bereit ist, Mussolini ohne Heberlesung zu dienen, verdient nicht, das schwarze Hemd zu tragen. Der Faschismus verachtet die lauwarmen Seelen und die Halbcharaktere.
7. Die Intelligenz ist dazu da, um die Befehle zu verstehen, der Entschluß dazu, um sie auszuführen.
8. Mussolini hat immer recht.
9. Eins steht über alles - das ist das Leben Mussolini.
10. Kriegstaten können nicht bald genug werden; führe sie bis zur letzten Konsequenz durch.

Damit erschöpft sich nicht die faschistische Verhebungserziehung. Das gesamte Schulwesen, von dem Kindergarten bis

## Nazihorden im Dresdner Volkshaus

### Arbeiter werfen sie hinaus - 42 Nazis verhaftet

Am Freitag gegen 17 Uhr führte das provozierende Benehmen eines Trupps nationalsozialistischer Flugblattverbreiter in Stärke von 55 Mann auf der Maxstraße zu Zusammenstößen. Einige Reichsbannerkameraden wurden von dieser Nazihorde angegriffen und bedroht. Als sich die Reichsbannerkameraden vor der Uebermacht in das Grundstück Maxstraße 9 zurückzogen, wurden sie von den Nationalsozialisten verfolgt. Auf Kommando des Trupps wurden die Nationalsozialisten in das Volkshaus Nr. 11 einmarchiert, um die Reichsbannerkameraden zu verhaften. Die Nationalsozialisten drangen aber von diesem Grundstück aus in das Volkshaus Nr. 11 ein und schlugen die Reichsbannerkameraden ein. Im Gebäude selbst, in dem sie die Reichsbannerkameraden vermuteten, versuchten sie vergeblich die Türen und die Fensterscheiben aufzubrechen. Ein anderer Teil des Nazitrupps bewaffnete sich im Hof mit abgeworfenen Jauntatten, überstieg auf Kommando des Führers den Latenzgraben, um das Hinterhausgebäude von der Frontseite aus zu umzingeln. Die verfolgten Reichsbannerkameraden wurden nicht gefunden. Die Nationalsozialisten drangen aber von diesem Grundstück aus in das Volkshaus Nr. 11 ein und schlugen dort Langzeit auf Besucher und Angestellte des Volkshauses in der brutalsten Weise ein und verletzten sie teilweise beträchtlich.

Die Vorgänge führten zur Alarmierung der Insassen des

Werkstattsaubens. Im Augenblick sammelten diese sich und brachten in regelrechtem Kampfe die Nazihorden wieder zurück in den Hof des Grundstücks Maxstraße 9. Der Geschäftsführer des Volkshauses machte die Eindringlinge auf den Hausfriedensbruch aufmerksam und forderte sie, natürlich vergeblich, auf, sofort die Grundstücke zu verlassen. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando der Polizei eingetroffen, das sofort zur Eiltierung der Nationalsozialisten schritt. 42 Nazis wurden nach dem Polizeipräsidium transportiert. Es kennzeichnet die Frechheit dieser Horden, daß sich der Führer unter den Augen der Polizei und des Kommissars erlaubte, vorzutreten, das Kommando „Stillgehalten“ an seine Leute zu erteilen und sie dann ohne Trüt in Kolonnen abmarschieren zu lassen.

Dieser seine Ueberfall auf Reichsbannerkameraden und das Eindringen in das Haus der Dresdner Arbeiterschaft sind den traurigen Gesellen schlecht bekommen. Die Nazihorden müssen sich gefast sein lassen, daß sie überall, wo sie es wagen sollten, in Institute der Arbeiterschaft einzudringen, auf den schärfsten Widerstand stoßen werden und daß die Arbeiterschaft es niemals zulassen wird, daß ihr Besitz von nationalsozialistischen Horden demoliert wird. Wir verlangen aber auch, daß die Dresdner Polizei energischer, als es bisher geschehen ist, gegen die sich von Tag zu Tag häufenden Provokationen der nationalsozialistischen Horden einschreitet und dafür sorgt, daß die Bevölkerung vor dem Terror und den Verletzungen dieser Gesellen geschützt wird.